



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

3. Das süddeutsche Rheingebiet

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

natürlichen Grenzen. Im Osten grenzt es an Rußland, im Westen an Holland, Belgien und Frankreich. Südlich von Deutschland liegen Österreich und die Schweiz, zwischen Nord- und Ostsee liegt Dänemark.

2. Der Bodengestalt nach unterscheidet man drei verschiedene Teile Deutschlands: Süd-, Mittel- und Norddeutschland. Süddeutschland besteht aus einer Hochebene und einem Gebirgslande, das von einer Tiefebene durchzogen wird. Mitteldeutschland ist vorwiegend Berg- und Gebirgsland; Norddeutschland ist Tiefland. — Sechs große Ströme hat Deutschland: Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel und Donau. Rhein, Weser und Elbe fließen in die Nordsee, Oder und Weichsel in die Ostsee; die Donau mündet fern vom deutschen Lande ins Schwarze Meer.

2. Das deutsche Donauland.

1. **Bodengestalt.** Das deutsche Donauland oder das Alpenvorland hat die Gestalt eines Dreiecks. Im Süden reicht es bis an die Bayrischen Alpen, in denen der höchste Berg Deutschlands liegt, die 3000 m hohe Zugspitze. Im Nordosten bildet der Böhmer Wald und im Nordwesten der Schwäbische und der Fränkische Jura die Grenze; im Norden reicht es bis ans Fichtelgebirge. Das Land liegt im Durchschnitt 500 m hoch über dem Meere und dacht sich hauptsächlich nach Norden und Osten hin ab, wie die Flüsse zeigen.

2. **Bewässerung.** Der Hauptfluß der Hochebene ist die Donau. Sie entspringt am Schwarzwalde und fließt zuerst nach Nordosten und dann nach Südosten. Links erhält sie die Naab vom Fichtelgebirge und den Regen vom Böhmer Walde, rechts die Alpenflüsse Iller, Lech, Isar, Inn. Zahlreiche Seen liegen am Fuße der Alpen; der größte derselben ist der Chiemsee (Lihmsee).

3. **Klima.** Das Klima der Hochebene ist rauh und kalt, weil sie nach Norden offen und nach Süden abgeschlossen ist. Die Alpen halten nicht nur die warmen Südwinde ab, von ihnen herab wehen auch oft kalte Winde, und zahlreiche Niederschläge fallen am Fuße des Hochgebirges. Daher ist das Land zum Ackerbau wenig geeignet. Es ist vorwiegend Wald- und Weideland. Weite Flächen sind außerdem mit Sümpfen oder Mooren bedeckt (Möser, Riede). Nur an der untern Donau zwischen Regensburg und Passau breiten sich fruchtbare Kornfelder aus. Nördlich von der Donau wird viel Hopfen gebaut, der zur Bereitung des Bieres dient, welches hier in großer Menge gebraut wird.

4. **Bevölkerung.** Die Hochebene hat keine dichte Bevölkerung und nur wenig große Städte. Im Osten und Norden wohnen Bayern, im Westen Schwaben. Die Bewohner des flachen Landes treffen wir vielfach in gefällig gebauten Häusern an, welche den Schweizerhäusern ähnlich sind. Sie haben flache, weit vorspringende Dächer, Veranden rings um das Haus und schauen mit ihren weißen Wänden und grünen Läden freundlich in das Land hinein.

3. Das süddeutsche Rheingebiet.

1. **Der Rhein** entspringt auf dem St. Gotthard in den Alpen und fließt dann in nördlicher Richtung bis zum Bodensee. Von da bis Basel hat er eine westliche Richtung. Bei Schaffhausen bildet er den 25 m hohen Rheinfall. Von Basel bis Mainz durchströmt er in nördlicher

Richtung die Oberrheinische Tiefebene. Dann fließt er eine kurze Strecke nach Westen bis zur Stadt Bingen. Hier schlägt er eine nordwestliche und kurz vor der deutschen Grenze eine westliche Richtung ein. In einem großen Delta mündet er auf holländischem Boden in die Nordsee. Bis Bingen reicht der Oberlauf des Rheins; das Gebiet desselben ist das süddeutsche Rheingebiet.

2. Die Gebirge. In der Mitte des süddeutschen Rheingebiets liegt die Oberrheinische Tiefebene. Sie wird rechts vom Schwarzwald, Odenwald und Spessart, links von den Vogesen und der Hardt begrenzt. Östlich von diesen Gebirgen liegen die Bergländer des Neckars und des Mains, Schwaben und Franken, westlich zieht sich das lothringische Plateau nach Frankreich hinein, das Gebiet der Mosel und ihrer Zuflüsse. Den Nordrand des ganzen Gebietes bildet der Thüringer Wald, die Rhön, der Vogelsberg, der Taunus und der Hunsrück.

3. Die Oberrheinische Tiefebene erstreckt sich 300 km lang in einer Breite von durchschnittlich 30 km von Süden nach Norden. Mitten in der Ebene erhebt sich eine Gruppe von abgerundeten Berggipfeln, der Kaiserstuhl, der aus vulkanischem Gestein besteht. Das deutet darauf hin, daß bei der Entstehung dieses großen Tales vulkanische Kräfte mitwirkten. Die Tiefebene ist nämlich ein sogenannter Graben, d. h., die Erdrinde ist hier zwischen stehengebliebenen Gebirgen in die Tiefe gesunken. Durch die Mitte der Ebene fließt der Rhein. Seine Ufer sind vielfach sumpfig, die Ortschaften liegen daher meistens nicht unmittelbar am Flusse, sondern mehr am Rande der Ebene. Hier ist dieselbe äußerst fruchtbar. Wiesen und Felder, mit Getreide, Tabak und Hopfen bestanden, wechseln miteinander ab. Am Fuße der Gebirge dehnen sich herrliche Obstplantagen aus, und darüber an den Hügeln reifen die köstlichsten Trauben. Die höheren Berge endlich sind mit Laub- und Nadelwald bedeckt. Die Tiefebene hat das wärmste Klima in ganz Deutschland; daher sind die Früchte hier acht bis vierzehn Tage früher reif als bei uns. Eine dichte Bevölkerung wohnt in zahlreichen kleinen und großen Orten; im Süden sind es Schwaben, im Norden Franken.

4. Der Schwarzwald erhebt sich steil aus der Oberrheinischen Tiefebene, fällt aber nach Osten weniger steil zum Neckarlande ab. Im Süden ist er am höchsten, hier erreicht er im Feldberg 1500 m Höhe. Nach Norden wird er niedriger und geht allmählich in ein Bergland über. Die höheren Berge sind mit dunkeln Tannen bewachsen, von welchen das Gebirge den Namen hat („der Schwarzwald steht voll finstrier Tannen“). Tiefe Täler und Schluchten machen den Schwarzwald zu einem der schönsten deutschen Gebirge. Die Menschen wohnen hier meist in einzeln gelegenen, großen Bauernhäusern. Sie treiben vorwiegend Viehzucht, beschäftigen sich auch vielfach mit Flößerei. Die schlanken Tannen des Gebirges werden in Flößen auf dem Neckar und dem Rheine bis nach Holland geschafft. Daneben sind jung und alt mit der Fabrikation der Schwarzwälder Uhren beschäftigt, welche in der ganzen Welt bekannt sind. Auch heilkräftige Quellen birgt der Schwarzwald.

5. Der Neckar entspringt in der Nähe des Schwarzwaldes und fließt zuerst nach Nordosten, dann nach Norden und zuletzt nach Nordwesten. Er tritt bei Heidelberg in die Tiefebene ein und mündet bei Mannheim in den Rhein. Rechts empfängt er den Kocher und die Jagt. Sein Flußtal

reicht im Süden bis zum Jura, im Osten bis zur Frankenhöhe und im Norden bis zum Spessart. Es ist ein warmes, fruchtbares Hügelland. „Das Neckartal hat Wein und Korn.“

6. Der Jura ist ein nach Südosten geneigtes Plateau, welches nach Nordwesten steil abfällt. Dieser steile Rand ist vielfach eingeschnitten, und vor ihm erheben sich hin und wieder abgerundete Kegelberge, wie der Hohenstaufen und der Hohenzollern. Auf dem letzteren steht die Stammburg des deutschen Kaiserhauses. Der Jura besteht aus Kalkgestein. Da dieses vielfach zerklüftet ist und viele Spalten und Risse aufweist, so sickert das Wasser schnell in die Tiefe. Daher ist die Hochfläche des Jura trotz reichlicher Benetzung sehr trocken und unfruchtbar, während die Täler wasserreicher und gut angebaut sind. Auch ist die Luft im Oberlande kalt und rauh, in den Tälern dagegen mild und angenehm.

7. Der Main entspringt auf dem Fichtelgebirge. Er hat im allgemeinen eine westliche Richtung, aber einen sehr wechselvollen Lauf. Es folgen aufeinander ein Bogen, eine gerade Linie, ein Dreieck, ein Viereck und nochmals eine gerade Linie. Bei Mainz mündet er in den Rhein. Rechts empfängt der Main die Fränkische Saale vom Thüringer Walde. Das Maingebiet ist wie das Neckargebiet ein Bergland, das im allgemeinen fruchtbar, aber etwas kälter ist als jenes. Doch gedeiht auch im Maintale bis Würzburg hinauf der Wein. Die Bewohner sind Franken und treiben vorwiegend Ackerbau.

4. Die Staaten Süddeutschlands.

1. Das Königreich Bayern hat einen Flächeninhalt von 76 000 qkm und 6,2 Mill. Einwohner. Es besteht aus dem Hauptlande, welches den östlichen Teil Süddeutschlands einnimmt, und der Rheinpfalz westlich vom Rhein. Das Hauptland hat eine viereckige Gestalt und erstreckt sich von den Alpen bis über den Main hinaus und vom Böhmer Walde bis zum Bodensee. Es gehört im Süden zum Donauhochland, im Norden zum Maingebiet. — a. Das Donauland ist das eigentliche Land der Bayern. In der Mitte desselben an der Isar liegt München, die Hauptstadt des Königreichs, mit $\frac{1}{2}$ Mill. E., zahlreichen Kunstschätzen, berühmten Brauereien und der drittgrößten Universität des Reiches. Bedeutende Handelsstädte sind Augsburg am Lech und Regensburg am Donauknie, wichtige Festungen Ingolstadt und Passau. — b. Das Mainland wird von Franken bewohnt. Der Hauptort desselben ist Nürnberg, im Mittelalter berühmt durch Handel und Gewerbleiß, bekannt durch seinen Meistersinger Hans Sachs und seinen großen Maler Albrecht Dürer, durch seine Bleistiftfabriken und das Germanische Museum. Von Nürnberg nach Fürth wurde 1835 die erste deutsche Eisenbahn gebaut. Nördlich von Fürth liegt die Universitätsstadt Erlangen. Am Main finden wir Bayreuth, Würzburg und Aschaffenburg und nördlich vom Main den Badeort Kissingen, wo 1866 das lippische Bataillon mitkämpfte. — c. Die Rheinpfalz ist der Rest des früheren Kurfürstentums, dessen Hauptstadt Heidelberg war. Sie liegt teils in der Oberrheinischen Tiefebene, teils auf der Hardt. Am Rhein liegt Speyer mit seinem herrlichen Dom, in dem acht fränkische Kaiser ruhen, und mit der Protestationskirche, die zur Erinnerung an den Reichstag von 1529 erbaut wird. Im Innern liegt Kaiserslautern.